

WKZ u.
15.11.2012

Bund kritisiert „Naturschutzheuchelei“

Kreis-Gruppe hält die Forensik-Standorte Haltern und Lünen für hervorragend. Transparenz fehle

Von Andreas Rorowski

Vest. In der Debatte um die Ansiedlung einer Forensik-Klinik in Haltern hat sich die Kreisgruppe des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland positioniert. Sie stellt klar, „dass sie sich nicht am Widerstand gegen die geplanten Forensikstandorte in Haltern und Lünen beteiligt“, heißt es in einer Erklärung von Claudia Baitinger.

Die Sprecherin wirft dem CDU-Kreisvorsitzenden Josef Hovenjürgen und anderen Forensik-Kritikern „Umweltschutzheuchelei“ vor. „Wo waren all die Jahre die Proteste, wenn gerade in Haltern immer wieder neue Industrie- und Wohngebiete in den Freiraum gebaut wurden?“ Dass sich ausgerechnet jetzt viele für Natur- und Landschaftsschutz ein-



Claudia Baitinger FOTO: HERMANN

setzen, „wundert sehr und erscheint nicht redlich“.

Aus Sicht des Bund seien die RAG-Grundstücke in Haltern und Lünen „hervorragende Standorte“. Sollten dafür Waldflächen weichen müssen, poche der Bund auf einen „Eins-zu-Eins-Ersatz“. Allerdings bleibe zu klären, so Claudia Baitinger, ob es sich bei der RAG-Anlage in Haltern

nicht um durch Birkenflug gewachsene Bäume und gar nicht um Wald im Sinne des Forstgesetzes handle.

Was das Planungsverfahren betrifft, werde der Bund sich für die „Einhaltung der natur- und artenschutzrechtlichen Belange einsetzen“. Er teile die Kritik an der bisherigen Weigerung des Ministeriums, Auskunft über das Auswahlverfahren zu geben. „Da wird nicht mit offenen Karten gespielt.“